

# 28-Jährige rettet Traditionsbetrieb vor Schließung

Die Buchbinderei Zerbst an der Fallersleber Straße gibt es seit 74 Jahren. Nun steht ein Generationenwechsel an.

**Daniel Johannes Kalis**

**Braunschweig.** Jetzt handelt es sich wirklich um einen Notfall. Die Familienbibel eines Kunden hat einen Wasser- und Hitzeschaden erlitten. Der Buchrücken löst sich von den Seiten. Die Folge: Die Seiten halten nicht mehr zusammen. Für den älteren Mann hat die geerbte Bibel einen hohen, persönlichen Wert. Nicht ohne Grund sind in goldener und geschnörkelter Schrift die Worte „Die heilige Schrift“ eingraviert.

Nun beginnt die Arbeit von Carla Burkard. Behutsam entfernt die 28-Jährige das alte Gewebe mit einem dafür vorgesehenen Spatel. Mit speziellem Leim muss ein neuer Einband gesetzt werden. Solche millimetergenauen und herausfordernden Arbeiten machen der Gesellin besonders viel Spaß. Dreh- und Angelpunkt ihres Lebens wird auch in Zukunft die Buchbinderei Zerbst sein.

Burkard wird demnächst die Nachfolge der Buchbindermeisterin Ulrike Busch-Heck antreten. 2027 feiert der Handwerksbetrieb an der Fallersleber Straße sein 75. Jubiläum und hat mit der jungen Nachfolgerin seinen Fortbestand gesichert.

## Wie aus einem Bilderbuch

Die Werkstatt der Buchbinderei sieht aus wie aus einem Bilderbuch. Überall im Raum stehen viele Bücher, spezielle Werkzeuge oder mehrere Pressen. In ihrer Werkstatt restauriert die Buchbindermeisterin Ulrike Busch-Heck alles Gedruckte. Sei es für Unis, Bibliotheken, Museen oder für eingefleischte Büchersammler. Bei unserem Besuch arbeitet die Inhaberin gerade an einem persönlichen Fotoalbum. „Hochzeitsbücher, Prägungen oder die Bindung von studentischen Arbeiten sind besonders beliebt“, sagt die 62-Jährige.

Am großen Holztisch im Hintergrund werkelt währenddessen Carla Burkard weiter an der alten Bibel. Zwei Stunden wird sie insgesamt mit der Reparatur beschäftigt sein. Dafür braucht es vor allem eine ruhige Hand, Feinmotorik und genaues Arbeiten. Arbeiten wie diese sind in der kleinen Buchbinderei im nördlichen Teil der Innenstadt kein Einzelfall. Eröffnet wurde das Traditionsunternehmen im Jahr 1952 von Herbert Zerbst. Nach seinem plötzlichen Tod 1986 führte eine von ihm ausgebildete Buchbindermeisterin die Werkstatt weiter, bis diese sie 1993 an Ulrike Busch-Heck übergab.



Carla Burkard ist erst 28 Jahre alt und tritt demnächst in die Fußstapfen von Buchbindermeisterin Ulrike Busch-Heck. BERNWARD COMES (3) / FMN



Diese Bibel hat einen Hitze- und Wasserschaden erlitten. Gesellin Carla Burkard entfernt das alte Gewebe mit einem speziellen Spatel.

Über drei Jahrzehnte zwischen Leim, Sonderanfertigungen und jeder Menge Bücher sind für die quirlige Buchbindermeisterin vergangen. 2027 soll zumindest für Busch-Heck aber Schluss sein. Die 62-Jährige will sich voll und ganz auf ihren Ruhestand konzentrieren. Zunächst drohte nach der Absage einer anderen Gesellin die Schließung für das Traditionsunternehmen. Doch es gab eine erfreuliche Wendung. Carla Burkard arbeitet

seit einem Jahr in der Werkstatt als Gesellin mit und will den Betrieb alsbaldig übernehmen.

Was macht eine Buchbinderei in Zeiten von E-Books und Hörbüchern? Steckt das Handwerk nicht sowieso derzeit in einer Krise? Wer lässt heute noch Bücher binden? Diese und viele weitere Fragen hört Burkard oft. Trotzdem ist das alte Handwerk eine Leidenschaft und zugleich Lebensentscheidung für die gebürtige Sauerländerin. „Es ist

das kreative, ruhige Arbeiten mit verschiedenen Materialien. Und am Ende freut man sich, was man erreicht hat“, sagt sie lächelnd.

Als Kind wollte die Gummersbacherin zuerst eine eigene Pommeshütte eröffnen oder Polizistin werden. Nach einem Bachelor und Master in Papierrestauration und einer anschließenden Ausbildung als Buchbinderin, war der Weg ins Handwerk aber doch geebnet. Ihr Spezialgebiet: die Restaurierung

und Konservierung von Buchpapier und Grafiken. „Das ist Papier in seiner besten Form und pure Handarbeit. Wir bewahren echtes Kulturgut mit unserer Arbeit“, meint Burkard.

Bücher werden heute fast ausschließlich von Maschinen gebunden. Die schnelle Massenproduktion von Büchern ist aber gar nicht die Sache der jungen Buchbinderin. Denn hier in der Werkstatt werden auch Einzelstücke und kleine Se-

Es wird wieder Zeiten geben, wo das Medium Buch und der Handwerksberuf mehr wertgeschätzt werden. Trotzdem ist es ein aussterbendes Handwerk.

Ulrike Busch-Heck zum  
Fachkräftemangel im Berufsstand

rien gefertigt. Die Zeiten für das Buchbinder-Handwerk stehen aber schon länger unter keinem guten Stern. Die Zahl der Auszubildenden nimmt drastisch ab. „In diesem Jahr haben wir nur eine Auszubildende in der Stadt“, stellt Busch-Heck fest, die sich auch in der Innung engagiert. Fachkräftemangel sei in der Branche mittlerweile zum Alltag und Reizwort geworden, sagen beide.

## „Ein aussterbendes Handwerk“

In der Löwenstadt gibt es nur noch zwei reine Buchbindereien. Ursprünglich waren es sechs. Eine Entwicklung, die Ulrike Busch-Heck mit Sorge, aber mit Optimismus sieht. „Es wird wieder Zeiten geben, wo das Medium Buch und der Handwerksberuf mehr wertgeschätzt werden. Trotzdem ist es ein aussterbendes Handwerk“, sagt sie.

Für die 62-Jährige ist die geplante Übergabe ihrer Werkstatt eine Herzensangelegenheit. „Ich liebe diesen Beruf sehr, und es ist für mich eine Berufung. Das gebe ich meiner Nachfolgerin mit“, so Busch-Heck. Carla Burkard selbst freut sich jetzt schon auf die kommende Zeit. „Vor der Selbstständigkeit habe ich keine Angst. Ich finde es toll, wenn ich Büchern ein zweites Leben schenken darf und Kunden glücklich machen kann“, ist sich die 28-Jährige sicher.

Sollte mit der Übernahme so weit alles klappen, wünscht sich Burkard zwei bis drei weitere Kolleginnen oder Kollegen, die sie in der Werkstatt unterstützen. Am Empfangstresen fällt zudem ein kleines Modellschwein aus Holz auf. „Das ist unser Glücksschwein“, sagt Busch-Heck.

Für Burkard fühlt sich die Übernahme der Buchbinderei an wie das Aufschlagen eines neuen Kapitels – der Geruch von Leim und Papier, das leise Rascheln der Seiten, und mittendrin ein stilles Glück, das zwischen den Zeilen wohnt.



Buchbindermeisterin Ulrike Busch-Heck (links) führt eine der letzten Buchbindereien in der Stadt. Zusammen mit Gesellin Carla Burkard zeigt sie einen Setzkasten.